



Etwa 1888 gab die Willard Architectural Commission des Metropolitan Museum of Art New York (s.S.100 f.) zunächst ein ungefasstes Rekonstruktionsmodell des Parthenon von Athen aus Gips bei Adolfe Jolly und Charles Chipiez in Paris in Auftrag. Es sollte eine nach dem damaligen Wissensstand möglichst umfassende und getreue Anschauung der Architektur des Parthenon im Zustand des 5. Jahrhunderts v. Chr. vermitteln. Levi Hale Willard, der Stifter, wählte den Maßstab 1:20, damit ausreichend viele Architekturdetails dargestellt werden konnten.

Die erst nachträglich in Auftrag gegebene und nur in wenigen Monaten aufgetragene Farbfassung beruhte indes auf zahlreichen hypothetischen Annahmen – vor allem im Tempelinneren. 1889 wurde das Parthenonmodell mit großem Erfolg auf der Weltausstellung in Paris gezeigt und kam ein Jahr später nach New York. Bis heute ist es das einzige erhaltene Modell, das in seiner Ausarbeitung ganz in der Tradition des Grand Prix der Académie de France à Rome steht – insbesondere die Farbanmutung ist ein Zeugnis für den von der Académie beeinflussten Zeitgeschmack.

Heute präsentieren sich jedoch nur die Farbfassungen der Decken, der Cella und des Cella-Frieses im unveränderten Zustand des 19. Jahrhunderts, während die Außenseiten im Metropolitan Museum mehrfach

überfasst wurden, zuletzt zwischen 1978 und 1982 von Charles von Nostitz mit sehr dunklen Dispersionsfarben.

2005 kam das Modell als Dauerleihgabe nach München (s.S.100 f.) und ergänzt seitdem im südlichen Lichthof die Präsentation klassischer Plastik im Museum für Abgüsse. Mit der Ankunft in München begannen am Modell umfassende Restaurierungsarbeiten, die bis heute nicht abgeschlossen sind. Zunächst wurden stabilisierende Maßnahmen vorgenommen, da durch verschiedene Transporte – nicht nur die Reise nach München, sondern auch Ortswechsel innerhalb des Metropolitan Museum – zahlreiche Risse und Brüche entstanden waren.

Ab 2012 wurde die abblätternde Bemalung der Kassettendecke der Ringhalle gefestigt. Nach diesen Maßnahmen zur Bestandserhaltung ging man 2017 und 2018 dazu über, die verschiedenen Farbfassungen der Außenfassaden zu untersuchen, um auf dieser Grundlage die Ziele künftiger Restaurierungsvorhaben festlegen zu können. Dadurch soll das Modell, das ein überragendes Zeitzeugnis der Beschäftigung mit dem im 19. Jahrhundert als Zenit antiker Architektur, Kunst und Kultur geltenden Parthenon darstellt, für die Wissenschaftsgeschichte weiter erschlossen werden. IK

Für das Innere der Tempelcella hat Adolfe Jolly zwar schriftliche Quellen berücksichtigt, aber das meiste hypothetisch gestaltet.



Das Parthenon-Modell (Inv. DL 128) im südlichen Lichthof des Museums für Abgüsse



Westseite des Modells: letzte Übermalung von Charles von Nostitz (ganz links und im Giebel) und ursprüngliche Farbfassung am Architrav und den äußeren Metopen (ganz rechts) sowie dazwischen am Architrav verschiedene, zeitlich nicht genau datierbare Übermalungen von Restauratoren des Metropolitan Museum.